

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 39 (1913)  
**Heft:** 46  
  
**Artikel:** Zurechtweisung  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-446167>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Im Flüßterton

Ihr Freunde, sagt mir nichts mehr von der Verbtheit  
Der Nutzen länger — anders ward die Zeit:  
Dahin ist ihrer hohen Herzen Herbeheit,  
Dahin Natur, dahin Ursprünglichkeit!  
Erscheint gezücht heut' eines Tutes Adel  
Mit einem Weiblein dran etwa im Tram —  
Der Kondukteur naht ohne Surcht und Tadel  
Und seufzt im Flüßterton: Madam, Madam...

Im Flüßterton! Denn so befehlt die Leitung.  
Im Flüßterton — ihr Freunde, so ist's recht.  
Im Flüßterton, so naht er mit der Zeitung.  
Im Flüßterton dem schwächeren Geschlecht.  
Im Flüßterton, so seufzt er: Schöne Braue!  
Im Flüßterton, so seufzt er still beglückt.  
Im Flüßterton: Verzeiht mir's, daß ich's schaue!  
Im Flüßterton: Die Tadel droht gezücht!

O Kondukteur, wie bist du zu beneiden  
In Zukunft um den feinen Flüßterton!  
Manch eine wird sich von der Sicherung scheiden,  
Ihn zu vernehmen, deinen Flüßterton.  
Gar nahe bietet sich manch zierlich Gehren  
Dem amtlich anbefohlenen Flüßterton,  
Und seine Freude hat der Schelm Amörrchen  
Am amtlich unverhohlenen Flüßterton.

T. g.

## Abgewinkt

„Miezerl, du kostest mich ein Heiden-  
geld!“

„So? Und i hab allerweil denkt, du  
wärst 'tauft!“

Jng.

## Boshaft

„Dieses Bild habe ich in visionärer Ver-  
zückung gemalt; zuerst sah ich nichts als  
ein unentwirrbares Chaos...“

„Und diesen Moment haben Sie offen-  
bar festgehalten?“

Jng.

## Variante

Wo man autelt, laß dich ja nicht nieder:  
Bruch des Schädels heilt nur hin und wieder!

Jng.

## Vergeblische Hoffnung

Jakob: Jetzt bist du schon zum vierten  
Male in dem elenden Sherlock-Holmes-  
Stück gewesen. Gefällt dir vielleicht das  
junge Mädchen so gut?

Willy: Was denkst du nur? Nein: im  
dritten Akt, weißt du, öffnet ein Ein-  
brecher einen Geldschrank und entkommt.  
Einmal werden sie den Kerl doch ertappen  
und da möchte ich dabei sein.

2.

## Zurechtweisung

„Nota, warum quaken denn die Brösch'?“

„Sollen's denn leicht Schnadahüpfeln  
singen, dummer Bua?“

Jng.

## Vor dem Einbruch

„Den Karle nehma mer net mit: der mit  
seine Schweißfuß lockt uns den Polizeihund  
auf'n Hals!“

Jng.

## Wissensdurst

Die Phrenologin fuhr nachdenklich über den Kopf  
ihres Klienten, der, ihr Urteil abwartend, vor ihr in  
einem Sessel saß. Wie von einer Erleuchtung ge-  
troffen, fuhr sie plötzlich zusammen, als sie auf eine  
Erhöhung des schon bedenklich gelichteten Schädels  
gestoßen war und erläuterte:

„Von hoher Intelligenz! Zweifellos, von sehr  
hoher Intelligenz. Aber, mein Herr, ich fühle mich  
verpflichtet, Sie zu warnen. Diese Erhöhung am  
Hinterkopfe deutet darauf hin, daß Sie in Ihrem  
Wissensdurst auch zu weit gehen können, daß Sie unter  
Umständen neugierig bis zur Rücksichtslosigkeit sein  
können; darauf deutet diese Beule unzweifelhaft hin.“

„Weiß ich,“ versetzte der Kunde, „die habe ich  
bekommen, als ich im Hotel sehen wollte, ob der Lift  
heraufkäme. Und das Möbel kam herunter.“

2.

## Briefkasten



Aberglaube. Srieda in G.  
Sie jammern uns ein sehr ernst-  
haftes Liedlein über den Aberg-  
glauben vor und sagen, es sei  
eine Schande, daß im zwanzigsten  
Jahrhundert ein Zürcher Apo-  
theker gegen Gift und Rheuma  
eine „Geister-Einreibung“ aus-  
schreiben dürfe. Das ist, neben-  
bei bemerkt, auch eine Quälerei  
der Menschheit; denn bis 9  
neue Geister in die Haut eines  
Menschen hineingerieben sind, möchte er wohl am  
liebsten aus derselben herausfahren. Was die 9 Geister  
in einem einzigen Menschen anfangen sollen, ist uns  
indessen auch nicht klar. Wenn es aber bloß Wein-  
und Spiritusgeister sein sollten, wird die Sache doch  
nicht gar so gefährlich sein.

Nichte in R. Wie Sie Ihre Sommersprossen los-  
werden? Vielleicht versuchen Sie es einmal mit einem  
Inferat in einer größeren Tageszeitung. Wenn dies  
nicht helfen sollte, stehen Ihnen ja immer noch Plakat-  
gesellschaften zur Verfügung.

Heinrich L. in G. Ob Sie rotes, violettes oder  
weißes Papier nehmen sollen, wenn Sie Ihrer Liebsten  
schreiben? Die Frage scheint uns doch etwas kom-  
pliziert; wir haben Ihnen daher brieflich die Adresse  
eines Hochschulpfessors genannt, der sich mit Wor-  
liebe derartiger peinlicher Thematika annimmt. Hoffen  
wir, daß er für Sie das Richtige treffe.

Ufot. Besten Dank. Was uns passend scheint,  
wird immer gern verwendet.

Tante in Bern. Sie befürchten, Ihr Neffe, der  
Musiker ist, könnte zu einseitig werden, wenn er sich  
zu sehr auf das Violinpiel verlegt. Haben Sie keine  
Angst; auch wenn er sich ganz und gar seinem ge-  
liebten Instrument verschreiben würde, hätte er noch  
immer seine — vier Seiten.

Hans St. im Niederdorf. Sie wollen sich in Ihrer  
freien Zeit weiterbilden. Das ist reizend von Ihnen.  
Sie glauben auch zu wissen, wie das anzufangen ist.  
Das ist ja direkt großartig. Wenn Sie aber meinen,  
daß dies geschieht, wenn Sie alle Vorträge über  
Theosophie, Geisterkunde, das Dasein Gottes, das  
Leben nach dem Tode usw. besuchen, die in Zürich im  
Laufe eines kleinen Winters gehalten werden, so halten  
wir das entschieden für eine — optimistische Täuschung.



MARJORIE HAMILTON.

## Wie wird man schlank?

Durch meine neue drogenlose Methode.

Keine Hunger-Diät!  
Keine Schwitzkuren!  
Keine Einreibungen!  
Keine schädigenden  
Übungen!

Doppelkinn, starker  
Leib und Hüften  
werden schnell und dauernd beseitigt.

Meine Methode — von Aerzten anerkannt — wird von allen, die durch  
ihre Anwendung von überflüssigem Fett befreit wurden, in täglich ein-  
laufenden Dankschreiben, von denen ich nur eins folgen lasse, gepriesen.

„Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, dass ich bis jetzt  
42½ Pfund abgenommen habe. Ich wüsste keine Zeit zu  
bezeichnen, wo ich mich so elastisch und wohl gefühlt wie jetzt, und kann  
jetzt stundenlang laufen, ohne zu ermüden. Ich bin ganz entzückt über  
Ihr System, denn ich hatte schon viel Geld geopfert. Ich habe so schön  
abgenommen, dass ich ganz stolz bin, denn ich lege sehr viel Wert auf  
eine gute Figur, die grösste Freude aber habe ich, weil ich so sehr  
gelenkig geworden bin.“

(H. 1585 Lo.)

Mein schön illustriertes und interessantes Buch „Gewichtsver-  
minderung ohne Drogen“ sende ich auf Verlangen gern jedem  
Interessenten zu. Schreiben Sie noch heute und fügen Sie 40 Cts. für  
Rückporto bei. (Briefe nach England kosten 25 Cts. Porto.)

[1207]

Marjorie Hamilton (Suite 106), 125 High Holborn, W. C., London, (England).

Rauchen Sie: Fumez:



Schönheit, volle Körperformen

wünschen Sie? Damen jeden Standes  
lesen mit Erfolg Bd. 4 (Fr. 1.25) des  
Argus-Verlag, Gossau-St. G.

Das beste Blut-

Reinigungsmittel ist Models Sarsaparill

gegen alle Krankheiten, die von ver-  
dorbenem Blut oder von chronischer  
Verstopfung herrühren, wie: Haut-  
ausschlag, Rote, Flechten, Jucken,  
Skrofulose, Augenentzündungen,  
Syphilis, Hämorrhoiden, Krampf-  
adern, schmerzhaftes Periodenstör-  
ngen, Rheumatismus, Migraine, Kopf-  
schmerzen, Magenbeschwerden etc.  
Sehr angenehm und ohne Berufs-  
störung zu nehmen. — 1/2 Flasche  
Fr. 3.50; 1/4 Flasche Fr. 5.—; 1 Flasche  
für eine vollständige Kur Fr. 8.—.  
Pharmacie Centrale, Model &  
Madler, 9 Rue du Montblanc, Genf.  
Zu haben in allen Apotheken. 7467 S.  
Verlangen Sie ausdrücklich  
die echte Models Sarsaparill

## Männerkrank-

heiten und Nervenschwäche, von Spezialarzt Dr. med. Rumler. Preis-  
gekröntes Werk. Wirklich brauchbarer, äusserst lehrreicher Ratgeber  
und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und  
Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung  
Folgen nervenruinierender Leidenschaften und Exzesse  
und allen sonstigen geheimen Leiden. Nach fachmännischen  
Urteilen für jeden Mann, ob jung oder alt, gesund oder schon erkrankt,  
von geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Für  
Fr. 1.50 in Briefm. franko von Dr. med. Rumler Nachf., Genf 477.

Persil  
Der grosse Erfolg!

Wäscht  
bleicht u.  
desinfiziert

„Henco“ Henkel's Bleich-Soda

Panorama am Utoquai

Plastische Darstellung  
der  
Schlacht b. Sedan

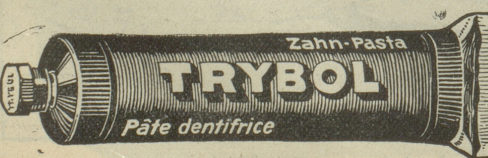
Die berühmteste aller  
Schlachtendarstellungen

Los-Listen

in grosser Auflage, liefert als  
Spezialität die mit dem nöti-  
gen Ziffernmaterial und zwei  
Rotationsmaschinen versehene

Buchdruckerei von JEAN PREY  
Zürich

CONGO  
bester  
Schuhputz



Die „Trybol“-Zahnpasta macht die Zähne schön und er-  
hält sie gesund. Tube Fr. 1.—, in Apotheken, Drogerien  
und Parfümerien.